

Vorwort

Der Großteil der in diesem Band versammelten Beiträge geht zurück auf Vorträge im Rahmen des Zürcher Kolloquiums „Der Hund Ende, das Schloss Immer. Zum altneuen Faszinationstyp Liebesallegorie im Spannungsfeld von Abstraktion und Hyperkonkretion“, das am 4. und 5. Juni 2021 in Kooperation mit der DFG-Forschungsgruppe 2305 „Diskursivierungen von Neuem. Tradition und Novation in Texten und Bildern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ digital stattfand.¹ Weitere schriftliche Beiträge konnten aus dem Umkreis dieser Forschungs Kooperation eingeworben werden. Wir danken allen Beitragenden für die intensive Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema und auch den Tagungsgästen, die die Diskussionen substantiell bereichert haben, insbesondere Ludger Lieb, Christiane Reitz, Michael Waltenberger und Julia Weitbrecht.

Unser Dank gilt ferner den Zürcher Mitarbeitenden Sara Böhm, Jessica Kolacek und Damian Rüger, die uns bei der Redaktionierung des vorliegenden Bandes tatkräftig unterstützt haben. Dank gebührt darüber hinaus Julia Frick und Pia Selmayr für die Abfassung eines instruktiven Tagungsberichts.² Nicht zuletzt danken wir Udo Friedrich, Bruno Quast und Monika Schausten für die freundliche Aufnahme der Beiträge in die von ihnen herausgegebene Reihe sowie Eva Locher, Laura Burlon und Anne Stroka, die vonseiten des Verlags die Publikation des Bandes mit Geduld und großer Sorgfalt begleitet haben.

Zürich, im Oktober 2023

¹ Zu den theoretischen Voraussetzungen der FOR vgl. Bernhard Huss: Diskursivierungen von Neuem: Fragestellungen und Arbeitsvorhaben einer neuen Forschergruppe. Working Papers der FOR 2305 Diskursivierungen von Neuem, No. 1. Freie Universität Berlin 2016.

² Vgl. ZfdPh 141 (2022), S. 125–129.

